

**Der Artikel «Kriminalisierte Vergangenheit» von Marc Tribelhorn in der NZZ vom 30.10.2019 erfordert Widerspruch. - Die immer wieder schleichende Beschönigung oder gar Bagatellisierung bedeuten für die überlebenden Opfer von fürsorglichen Zwangsmassnahmen eine weitere Diskriminierung. - Erstaunlich ist, dass bis heute kritische Leserbriefe von Zeitzeugen zu solchen Artikeln in der NZZ nicht veröffentlicht werden.**

Beispiel u. a. der Leserbrief von Ursula Biondi - Zeitzeugin :

Der Artikel «Kriminalisierte Vergangenheit» von Marc Tribelhorn in der NZZ vom 30.10.2019 erfordert Widerspruch.

Der Titel «Kriminalisierte Vergangenheit» und die unbedarfte Formulierung, wonach «die Versorgungen nach damaligen Massstäben nicht widerrechtlich waren» rehabilitiert die Täter und relativiert die Kriminalisierung und die Leiden der Opfer. Obwohl Tribelhorn selber schreibt, die administrativen Versorgungen seien «aus heutiger Sicht ein himmelschreiendes Unrecht» gewesen, formuliert er einige Abschnitte später: «Binäre juristische Begriffspaare wie Schuld oder Unschuld, Recht und Unrecht werden der historischen Forschung nicht gerecht».

Solchen unangebrachten Ausführungen ist gerade aus historischer Sicht klar zu widersprechen. Es gab im Umfeld der administrativen Zwangsmassnahmen Eingriffe und Übergriffe, die auch «damals» in keiner Weise rechters waren. So die Zwangssterilisationen in allen Kantonen (ausser dem Kanton Waadt, der dazu ein allerdings ebenfalls problematisches Gesetz erliess). Und schliesslich geht es auch um die Misshandlungen, die Vergewaltigungen und die verweigerte medizinische Hilfeleistung in diversen Anstalten, deren Opfer administrativ Versorgte immer wieder wurden, wie die UEK belegt hat. Das war nicht nur strukturelles Unrecht im Rahmen zusammengeklitterter Rechtsförmlichkeit, das waren gemeine Verbrechen, auch nach damaligem Strafgesetz. Meist blieben sie unbestraft.

**Fazit:** Das Problem ist nicht die Benennung vergangener Verbrechen als kriminell. Das Problem ist die Straflosigkeit der meisten Täterschaften in diesem Umfeld, und die durch Verweigerung eines unabhängigen und fairen Rechtswegs den Opfern aufoktroierte Rechtlosigkeit.

Ein Folgeproblem mangelnder diesbezüglicher Klarsicht, Wertung und Haltung sind Artikel wie dieser von Marc Tribelhorn publiziert in der NZZ vom 30.10.2019.

Erstaunlich ist, dass bis heute kritische Leserbriefe von Zeitzeugen zu solchen Artikeln in der NZZ nicht veröffentlicht werden.

Schweizer Film "LINA" [zum Trailer](#)

**BITTE DEN TEXT WEITERLEITEN**